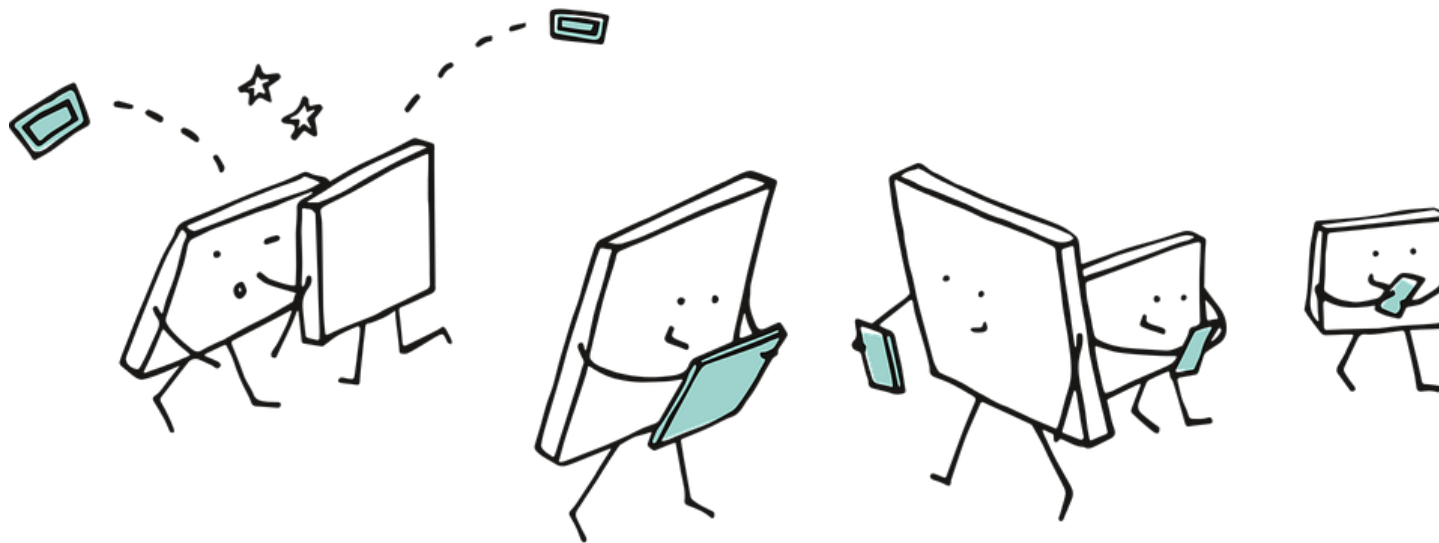
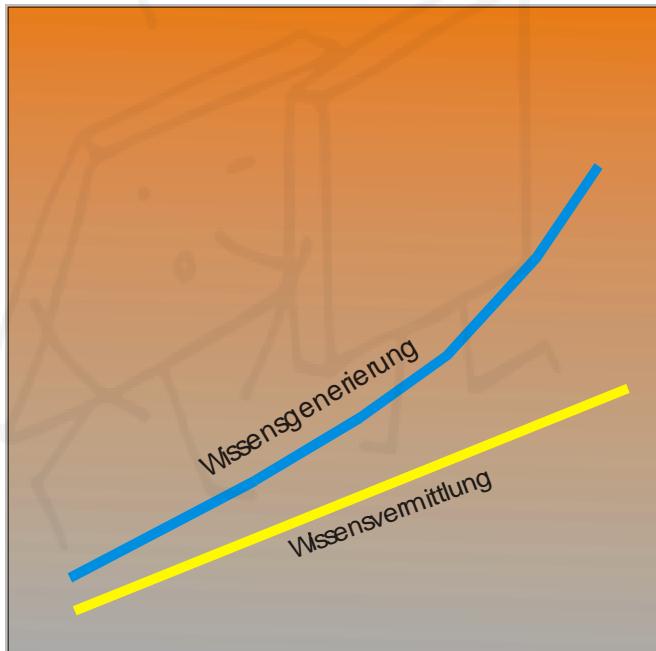


5 Tipps zur digitalen Lernprozessbegleitung



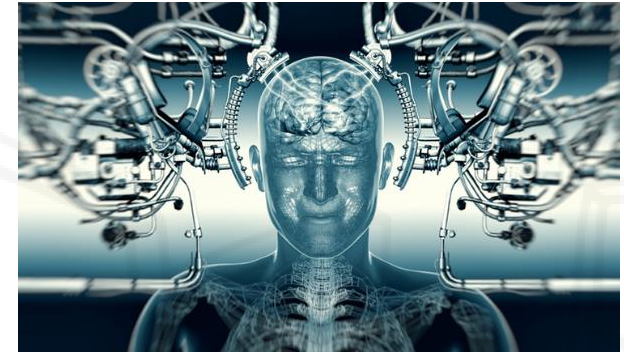
„Neue“ Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern



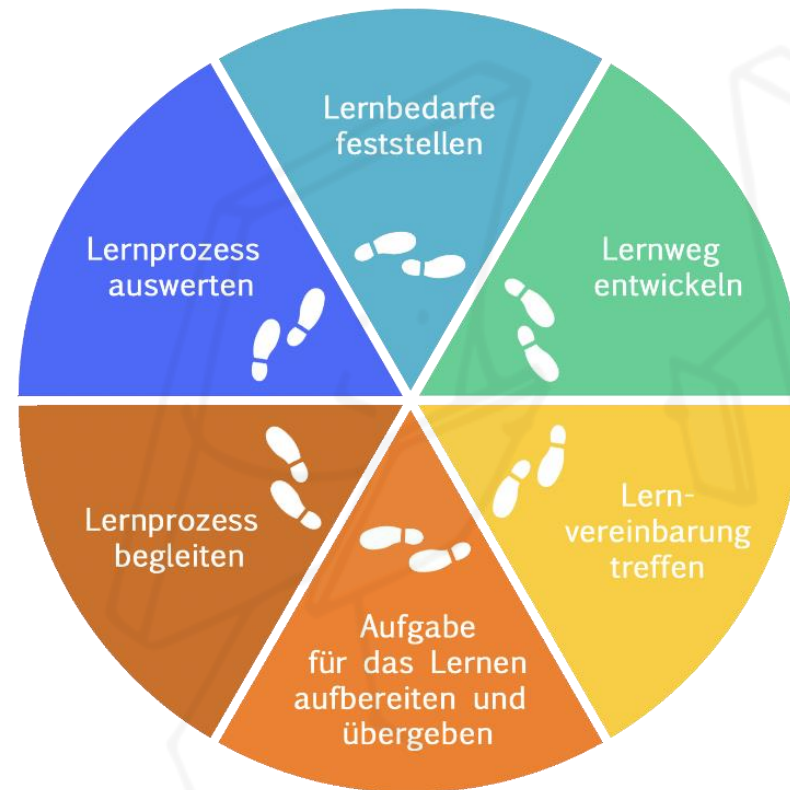
- Der Umfang der Wissensproduktion und der Umfang des verfügbaren Wissens wächst exponentiell.
- Produkte und Dienstleistungen sind mit exponentiellen Anstieg wissensbasiert.
- Die Wissensvermittlung bleibt hinter der Wissensproduktion zurück.
- Das erfordert ein Umdenken in Bildung und Ausbildung.

...die gegenwärtige und zukünftige Arbeitswelt erfordert

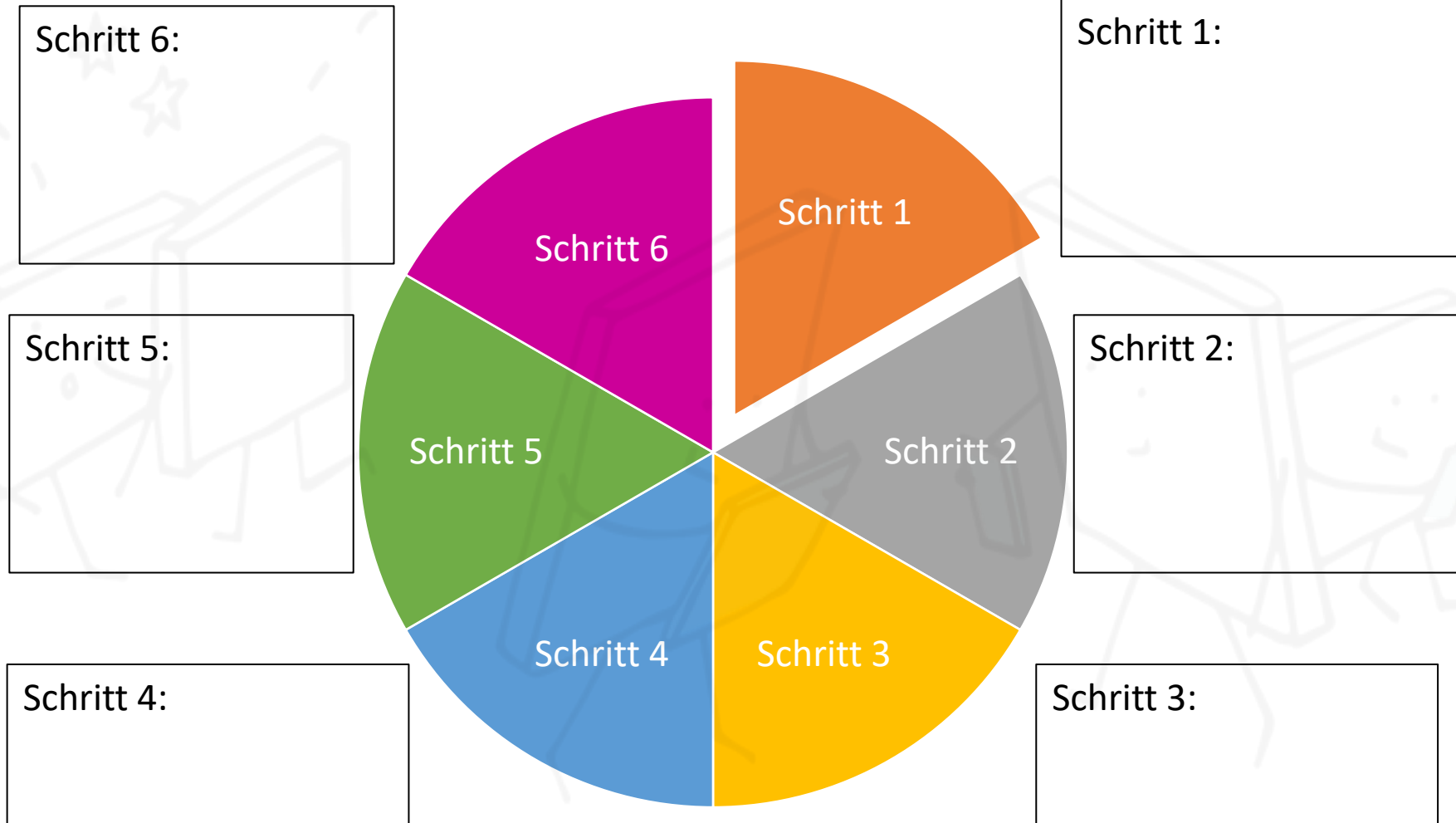
- Steigende Komplexität
- Anforderung: Komplexe Handlungen verstehen
- Herausforderung: Balance zwischen Individualisierung – Standard
- Durch die Coronakrise ist die Ausbildung ganz oder teilweise auf Online-Lernen umgestellt – das führt dazu, dass etablierte Abläufe Veränderungsprozessen unterliegen.....



6 Schritte effizienter Lernprozessbegleitung



6 Schritte der Lernprozessbegleitung





Individuellen Lernbedarf feststellen

Pädagogische Diagnostik

(Beobachtung, Gespräche, Ausbildungsnachweise, Kompetenznachweise, etc)

- Anamnese (Feststellung der vorhandenen Qualifikationen und Kompetenzen, Sichtweisen, Sprach- und Anschauungsunterschiede)
- Diagnose (Abgleich mit den Qualifikation- und Kompetenzanforderungen)
- Aktive Einflussnahme (Chance der Entwicklungen begreifen und nutzen)
- Bewährungskontrolle (Individuelle, inhaltliche Verwirklichung der Lebensarbeit)
- ggf. erneute Diagnose (s. o.) Kreislaufmodell



Individuellen Lernbedarf feststellen

In einem Gespräch tauschen sich der Lernende und der LB über

Selbst- /Fremdbeobachtung,

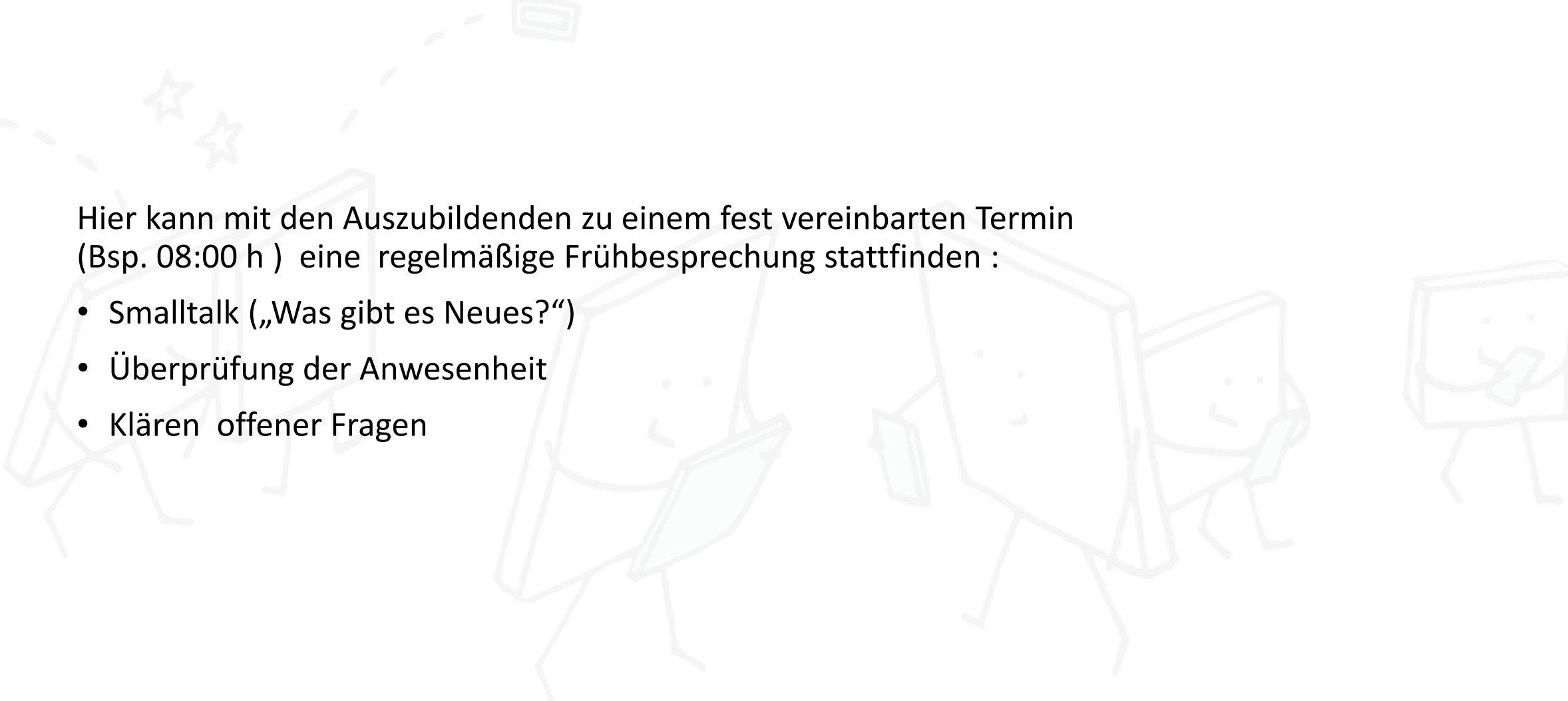
Anforderungen (externe Ziele, Ausbildungsordnung, Rahmenplan, etc.) und **eigene Ziele** aus.

Ergebnis dieses Gesprächs ist ein gemeinsam **vereinbarter Lernbedarf**.

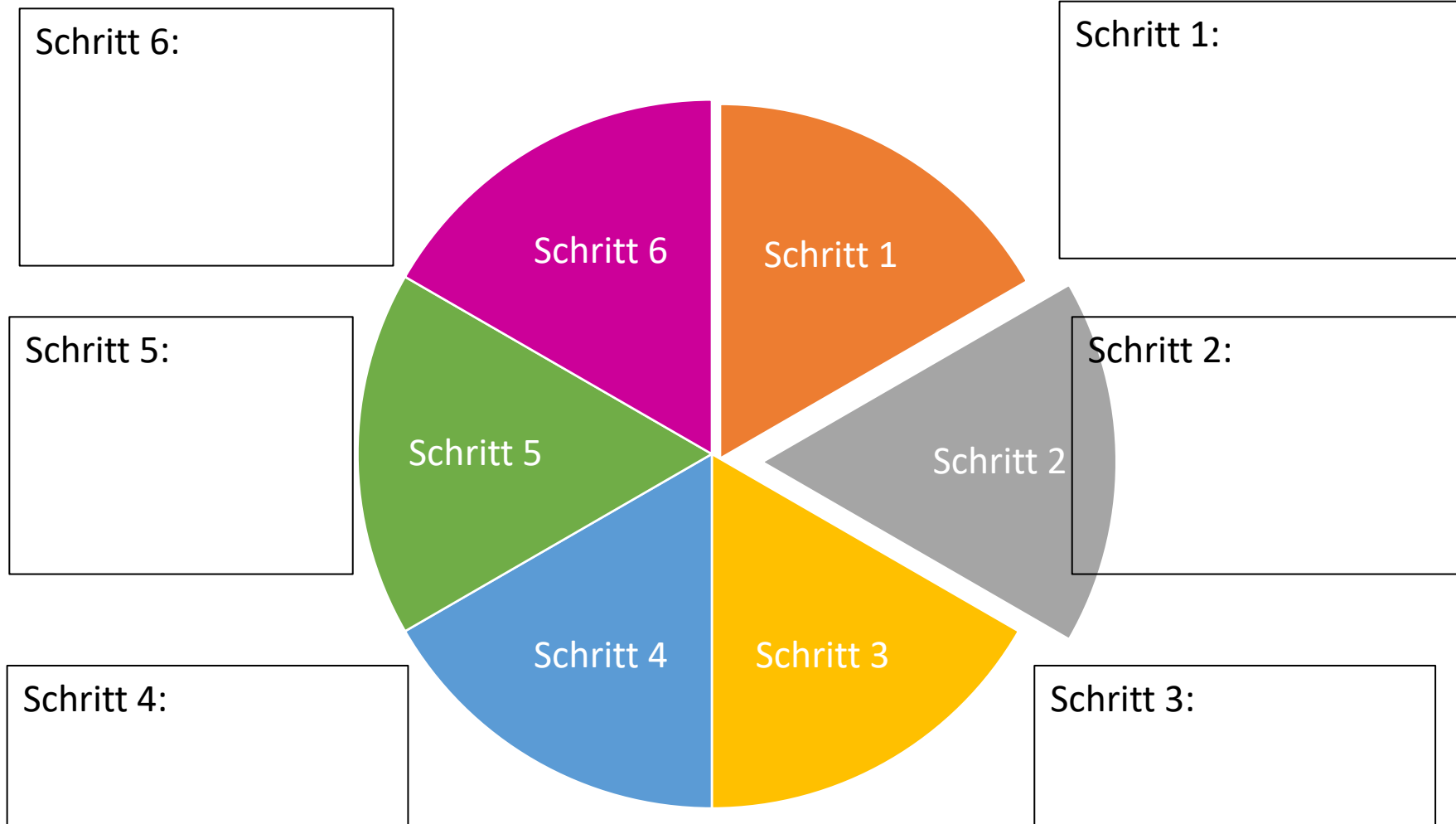


Individuellen Lernbedarf feststellen

Hier kann mit den Auszubildenden zu einem fest vereinbarten Termin (Bsp. 08:00 h) eine regelmäßige Frühbesprechung stattfinden :

- Smalltalk („Was gibt es Neues?“)
 - Überprüfung der Anwesenheit
 - Klären offener Fragen
- 

6 Schritte der Lernprozessbegleitung



Lernwege entwickeln

Der **Lernweg** ist eine komplexe Aufgabe, die dem Lernenden ermöglicht, seinen Lernbedarf zu decken, das heißt, die Aufgabe fordert jene Kompetenzen, die der Lernende erwerben will / sollte.

Wichtig ist, dass die Aufgabe möglichst **komplex** und **problemhaltig** ist! Ebenso ist es hilfreich und unterstützend, den **Lerntyp/ Lernstil** zu berücksichtigen.



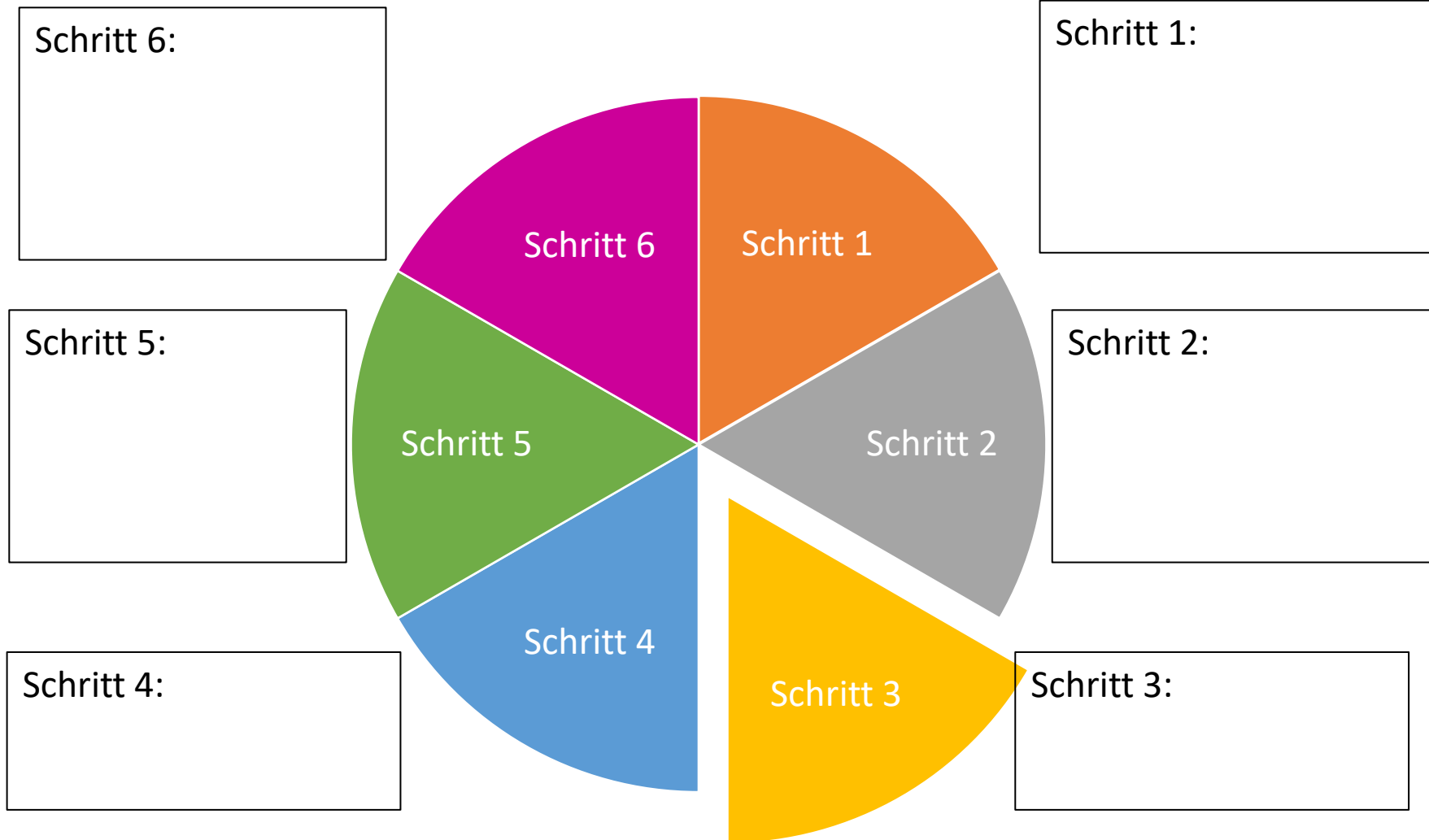
Das bedeutet, hier ist u. a. **pädagogische Fantasie** gefordert, passende Lernwege selbstständig und aus verfügbaren (bzw. auch neu zu (er)findenden Lernelementen und –möglichkeiten zusammensetzen, so dass der Lernbedarf gedeckt werden kann.

Formale / aktivierende Lernwege entwickeln

- Auszubildende können **Referate** anfertigen, um **Themen zu erarbeiten** und sie den anderen Auszubildenden vorzustellen
- **Vertiefen** von **Ausbildungsinhalten**, die im Zuge technischer Veränderung **nicht mehr so intensiv behandelt** werden, wie früher (Bsp. Schleifen von Werkzeugen am Schleifstein)
- **Rechercheaufgaben** zu Arbeitssituationen im Betrieb, **Sammeln** von Informationen von bestimmten Situationen/ Aggregaten/ Zusammenhängen, etc.
- **Onlinetrainings zur Prüfungsvorbereitung**
- **Onlinetrainings zur Erarbeitung verschiedener Themen** aus der Berufsschule
- Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- **Lernnuggets** (sind kurzer Zeit erstellt und besonders geeignet, das Gelernte längerfristig im Gedächtnis und auch im Verhalten der Mitarbeiter zu verankern)



6 Schritte der Lernprozessbegleitung



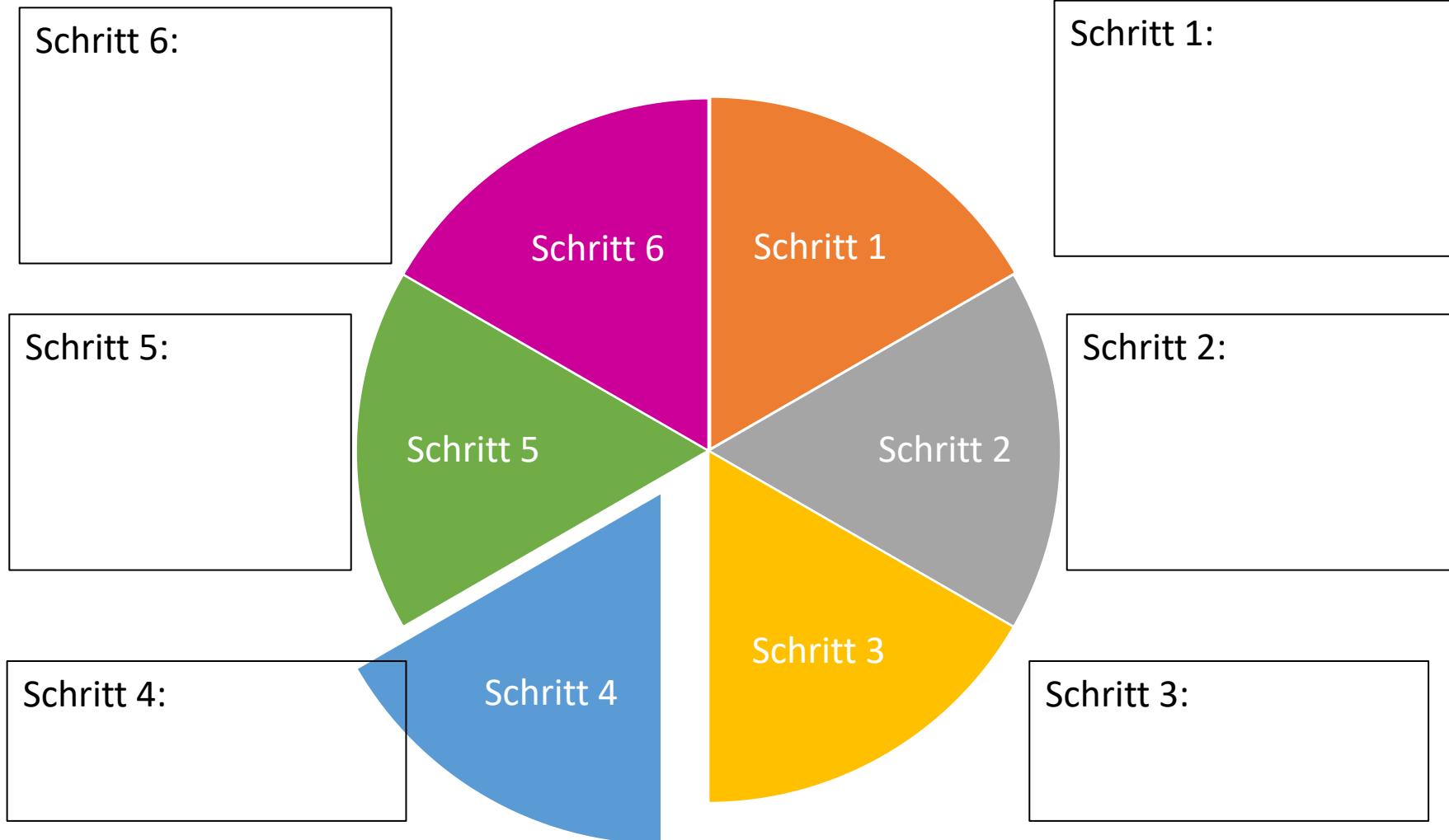
Lernvereinbarung treffen

Der Lernende und der LB treffen gemeinsam eine Vereinbarung über den weiteren Lernprozess.

In diesem Gespräch werden sowohl die Lernziele und Lernwege als auch die Beiträge, die der Lernende und der Lernbegleiter zur Realisierung der Lernwege erfüllen sollen, abgesprochen und formell dokumentiert.



6 Schritte der Lernprozessbegleitung





Aufgabe auswählen und für das Lernen aufbereiten

- Damit der Lernende in der Lage ist, die gewählte komplexe Arbeitsaufgabe **selbständig** zu bearbeiten, ist es erforderlich diese Aufgabe für das Lernen aufzubereiten.
- Dazu werden **Erkundungsaufgaben** formuliert, mit deren Hilfe der Lernende die Voraussetzungen und das für die Aufgabe nötige Wissen **selbstständig** recherchiert oder die Detailplanung der Aufgabe vornimmt.
- Übergabe der Arbeitsaufträge – Hochladen der nötigen Unterlagen auf die genutzte Plattform / Cloud, etc.
- Terminierung der Gruppenbesprechung am Nachmittag



Beispiele für **Erkundungsaufgaben** sind:

- Wahrnehmungsaufgaben (z.B. typisches Kundenverhalten)
- Erkundung der Arbeitsabläufe und der Arbeitsorganisation
- Planung der erforderlichen Arbeitsschritte
- Erkundung von Zusammenhängen
- Erkundung von Werkzeugen und Hilfsmitteln
- Erkundung von Informationsquellen
- Was darf auf keinen Fall passieren?



Das Übergabegespräch:

- Ist die Aufgabe ausgewählt, wird überlegt, wie den Lernenden die Aufgabe übergeben wird.
- Hierzu wird ein ggf. ein separater Gesprächstermin vereinbart (Dauer ca. 10 – 15 Minuten)
- Lassen Sie den / die Lernenden die Aufgabe mit seinen eigenen Worten wiederholen, um festzustellen, dass er alles verstanden hat.
- Hilfreich ist es bei der Übergabe der Aufgabe mit Fragen zu arbeiten, die an etwas anknüpfen, was der Lernende bereits erlebt oder erfahren hat.



Ein weiteres Instrument sind

Kontrollpunkte.



vereinbarte Gespräche zur Abstimmung zwischen Lernendem und LB (z.B. nach Abschluss der Planung, vor wichtigen Schritten von denen der weitere Erfolg abhängt oder der Lernende Bedarf hat)

Der Lernbegleiter bleibt den ganzen Tag über per Telefon oder Chat für den Lernenden erreichbar



Mithilfe von
Erkundungsaufgaben

und

Kontrollpunkten

können die Komplexität und der Schwierigkeitsgrad von
Aufgaben

dosiert

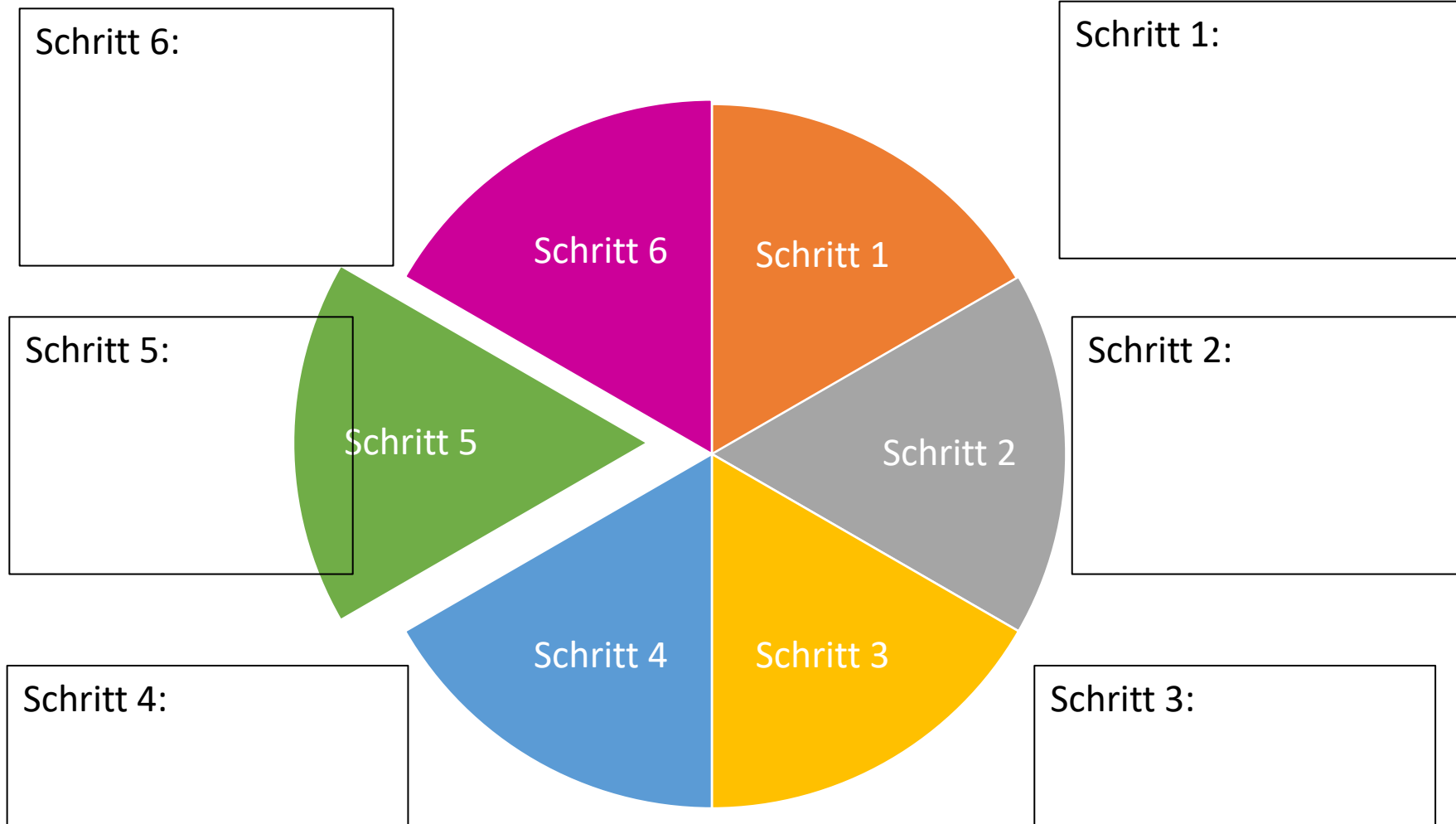
und an die

individuellen Voraussetzungen

von Lernenden angepasst werden.



6 Schritte der Lernprozessbegleitung





Lernprozess begleiten

Während der Lernende die Aufgabe selbständig bewältigt, hält sich der LB im **Hintergrund**.

Diese Phase zeichnet sich durch eine besondere Form der „**aktiven Passivität**“

die oft eine große Herausforderung darstellt

Von nun an liegt die **volle Aktivität** beim **Lernenden** – der LB verhält sich **zurückhaltend** und **beobachtend** und überlässt dem Lernenden das Feld so weit wie möglich zum **selbstständigen Handeln** und **Ausprobieren**.



Lernprozess begleiten

Die Fähigkeit der Lernenden zur

selbstständigen, kreativen Problemlösung

wird somit entwickelt.

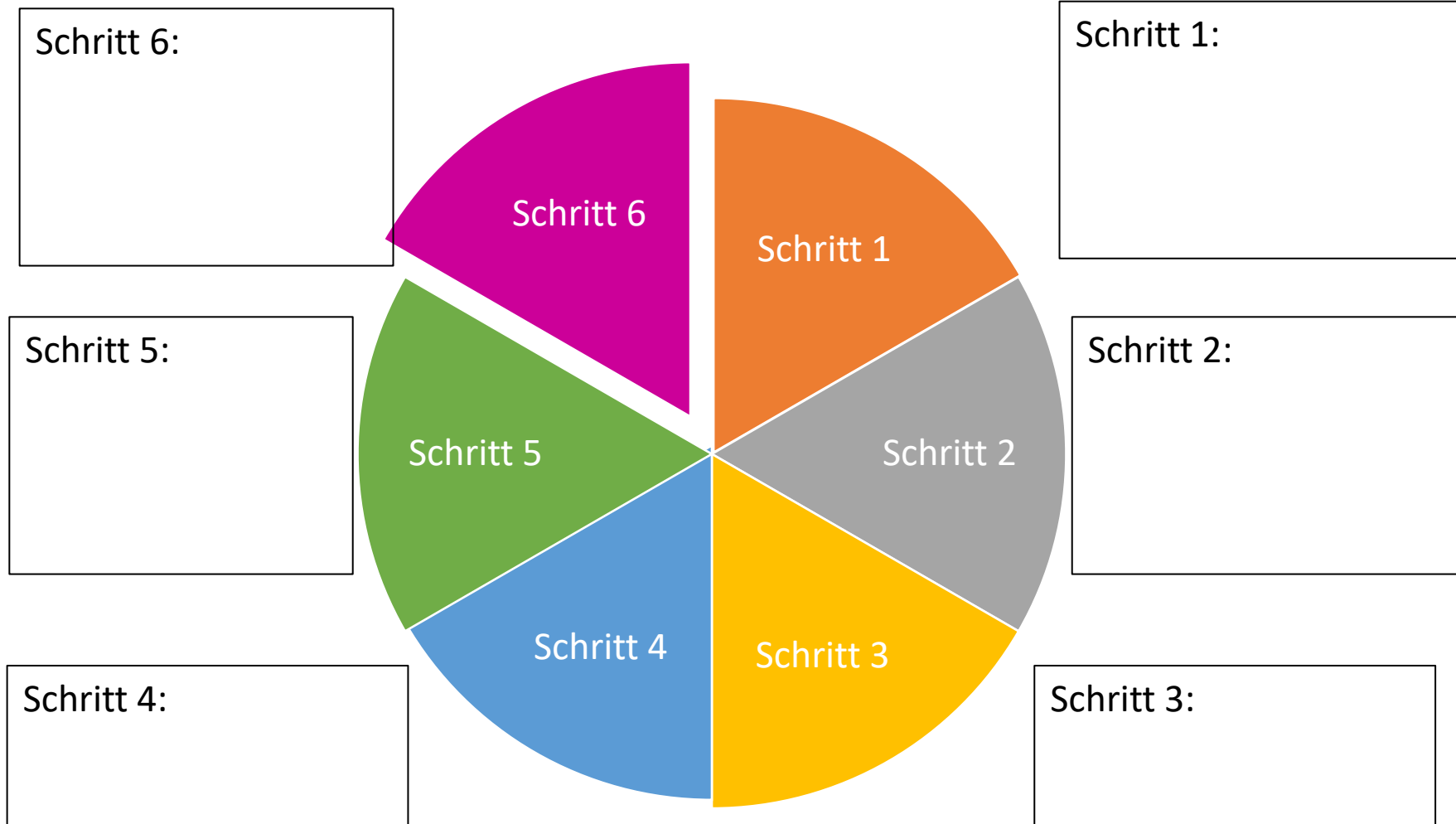
Das gelingt **nur**, wenn wir den Lernenden im Sinne des

entdeckenden Lernens

aufkommende Probleme selbstständig und kreativ lösen lassen
(**Kompetenzlernen**)

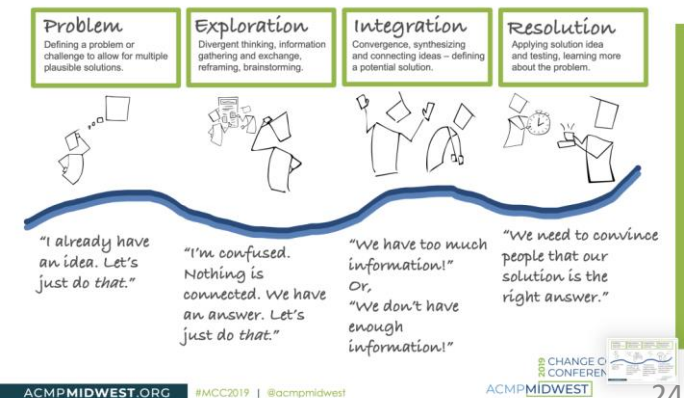
Eventuell begleiten wir mit Fragen, sollte der Lernende alleine nicht weiter kommen.

6 Schritte der Lernprozessbegleitung



Lernprozess auswerten

- Das Auswertungsgespräch ist nicht nur der Ort, um Aufgaben ordentlich abzuschließen, sondern auch der Zeitpunkt, das Erlebte gedanklich zu verarbeiten – das könnte die Gruppenbesprechung am Nachmittag sein...
- Hintergründe werden geklärt, Zusammenhänge werden so sichtbar gemacht und fachtheoretische Hintergründe werden so erarbeitet.
- Eher zufällig Gelerntes (Informelles Wissen) wird systematisiert und den Lernprozess integriert.





Fazit:

- Schaffen Sie **Strukturen** – legen Sie **Lernzeiten fest** und tragen Sie den Lernenden **konkrete** und **präzise Arbeitsaufträge** auf
- Unterstützen Sie die Lernenden beim **selbstständigen, entdeckenden** Lernen – **abwechslungsreiche Methoden** erhöhen die Lernmotivation der Lernenden
(Zur Eingewöhnung ist eine Checkliste hilfreich, die die Lernenden Schritt für Schritt abarbeiten können)
- „Weniger ist Mehr“
 - Reduzieren Sie die aus der Präsenzlehre üblichen Inhalte – sie können in der Regel nicht eins zu eins im digitalen Lernen abgebildet werden
- Ermöglichen Sie **Kompetenzlernen** - setzen Sie **aktivierende Lernformen** , **problembasiertes** Lernen oder das Erstellen/Produzieren von eigenen Lernmedien ein, damit die Lernenden **autonome Lernentscheidungen** treffen können und **Erfolgslebnisse** (Erfahrungen) haben
- Regen Sie soziales Lernen an – Digitale Kommunikationskanäle wie Videochats, Breaksessions, etc., eignen sich ebenfalls für Gruppenarbeiten – so bleiben Sie als Lernbegleiter im Hintergrund und lassen die Lernenden eigene Erfahrungen sammeln

NIEMAND KANN GELERNT WERDEN

Vielen herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

